



## **Internationaler Arbeitskreis für Verantwortung in der Gesellschaft e.V.**

*International Working Group for Responsibility toward Society*

*Международная рабочая группа «Ответственность в обществе»*

Geschäftsstelle: Dr.Hans Penner D-76351 Linkenheim-H - E-Mail: [vorstand@iavg.org](mailto:vorstand@iavg.org) - [www.iavg.org](http://www.iavg.org)

---

IAVG-Internet-Dokumentationen

### **Meinungsprofil: Gersthofer, Frank**

[www.iavg.org/iavg085.pdf](http://www.iavg.org/iavg085.pdf) / Stand: 05.03.2007

Anlässlich der Aufführung des Oratoriums "Saul" von G.F.Händel im Frühjahr 1999 gab das Badische Staatstheater Karlsruhe ein Programmheft heraus mit einem Artikel von Frank Gersthofer "Saul und David; Religiöse Legenden, historische Tatsachen und Vermutungen". Der Artikel zeigt eine deutliche antijudaistische Tendenz, die nicht unwidersprochen bleiben kann.

## **Inhaltsverzeichnis**

- [1. Das Paradigma-Problem](#)
- [2. Das jüdisch-christliche Paradigma](#)
- [3. Das atheistisch-materialistische Paradigma](#)
- [4. Die Thesen von Frank Gersthofer](#)
  - [4.1 Kunst als Mittel der Politik](#)
  - [4.2 Der Gott Israels](#)
  - [4.3 Biblische Geschichtsschreibung](#)
  - [4.4 Israel](#)
  - [4.5 Der Apostel Paulus](#)
  - [4.6 König Saul](#)
  - [4.7 David und Goliath](#)
  - [4.8 Die Kämpfe Davids](#)
  - [4.9 David und Bathseba](#)
  - [4.10 David und Jonathan](#)
  - [4.11 David und die Philister](#)
- [5. Diskussion](#)

### **1. Das Paradigma-Problem**

Der Wissenschaftstheoretiker Thomas S. Kuhn hatte 1962 eine vielbeachtete Veröffentlichung "The structure of scientific revolutions" herausgegeben, die die Bedeutung des Theorierahmens - Paradigmas - für die wissenschaftliche Diskussion herausstellt. "Die Frage der Paradigmawahl kann niemals durch Logik und Experiment allein eindeutig entschieden werden" (Kuhn). Gespräche über Paradigmagrenzen hinweg sind deshalb kaum möglich. Besonders krass begegnet dieses Problem in dem Aufsatz von Frank Gersthofer, der in seinen Ausführungen über Saul und David ein im Grunde antijudaistisches und antichristliches Paradigma vertritt.

### Inhaltsverzeichnis

### **2. Das jüdisch-christliche Paradigma**

Das jüdisch-christliche Paradigma geht aus von dem allein seienden persönlichen und allmächtigen Gott, der Himmel und Erde geschaffen hat und der Herr der Geschichte ist. Aus moderner naturwissenschaftlicher Sicht ist das Sein Gottes evident. Die wesentliche und entscheidende Wissensquelle über Gott ist die Bibel, die das Reden Gottes enthält: "*Nachdem Gott vielfältig und auf vielerlei Weise ehemals zu den Vätern geredet hat in den Propheten hat er am Ende dieser Tage zu uns geredet im Sohn [Jesus Christus], den er zum Erben aller Dinge eingesetzt hat, durch den er auch die Welten gemacht hat*" beginnt der neutestamentliche Brief an die Hebräer.

Martin Buber äußerte sich so zur Bibel: *"'Biblia', Bücher, ist der Name eines Buches, eines Buches, das aus vielen Büchern zusammengestellt ist. Es ist tatsächlich ein einziges Buch, weil ein Grundthema alle Geschichten und Lieder, Aussprüche und Prophezeihungen vereint, die es enthält. Das Thema der Bibel ist die konfrontierende Begegnung zwischen einer Gruppe von Menschen und dem Herrn der Welt im Verlauf der Geschichte, die Abfolge von Ereignissen, die sich auf dieser Erde abspielen... Seitdem dieses Buch in Erscheinung trat, wurde eine Generation nach der anderen mit diesem Buch konfrontiert. Jede Generation muß mit der Bibel auf ihre Weise kämpfen und mit ihr zurande kommen"*.

### Inhaltsverzeichnis

### **3. Das atheistisch-materialistische Paradigma**

Unter den intellektuellen Schichten des Abendlandes ist ein atheistisch-materialistisches Paradigma weit verbreitet. Obwohl naturwissenschaftlich-experimentell nicht begründbar, wird an die Ewigkeit der Materie und an die Entstehung des Lebens durch Selbstorganisation der Materie fest geglaubt. Trotz des Zusammenbruchs des atheistisch-materialistischen Sozialismus sind in Deutschland die neomarxistischen Ideen der 68er neohumanistischen Kulturrevolution nach wie vor virulent. Das Sein Gottes wird negiert. Eine göttliche Offenbarung gibt es nicht. Die Bibel ist der in einem evolutionären Prozeß entstandene Niederschlag menschlicher Gedanken zur Sinnfindung. Die Bibel ist eine Mixtur aus geschichtlichen Resten, Mythen, Legenden und religiöser Tendenzliteratur.

Von größter Tragweite sind die Folgen des atheistisch-materialistischen Paradigmas auf das jüdische Volk: Die Juden sind ein Volk ohne Land und ohne Recht auf Land. Anderen Völkern sind die Juden eine Last. "Die Juden sind unser Unglück" stand dickgedruckt in jeder Nummer der Zeitschrift "Der Stürmer" des nationalsozialistischen Gauleiters Julius Streicher. "Die Juden sind unser Unglück" ist heute die Parole der arabisch-islamischen Palästinenser.

### Inhaltsverzeichnis

### **4. Die Thesen von Frank Gersthofer**

Die im Programmheft des Badischen Staatstheaters Karlsruhe (1999) wiedergegebenen Thesen des stellvertretenden Operndirektors Frank Gersthofer, der offensichtlich ein atheistisch-materialistisches Paradigma vertritt, sind insofern von Bedeutung, als sie Vorstellungen wiedergeben, die in unserer Gesellschaft unter Intellektuellen weit verbreitet sind.

### Inhaltsverzeichnis

#### 4.1 Kunst als Mittel der Politik

*"Für die historische Wissenschaft steht hier noch ein schwieriges Kapitel an, gilt es doch 'am Lack' einer Gestalt zu kratzen die von drei Weltreligionen hochstilisiert worden ist."*

David ist eine Schlüsselgestalt der Bibel und wird von Juden und Christen hoch geachtet. David wird in der Bibel 998 mal erwähnt. Gersthofer verfolgt das erklärte Ziel, das Ansehen von David in den Augen der Öffentlichkeit zu schädigen. Er nutzt die Aufführung von Handels Oratorium "Saul" zu diesem Zweck. Kunst wird für politische Zwecke eingesetzt.

### Inhaltsverzeichnis

#### 4.2 Der Gott Israels

*"David tötete alles, was ihm in die Hände fiel und ließ keine Zeugen am Leben. Gerade das aber muß Jahwe gefallen haben, hatte er doch seine Hand von Saul genommen, weil dieser die besiegten Feinde nicht bis zum letzten Stück Vieh niedergemetzelt hatte."*

In der Tat hat Gott die Vernichtung bestimmter Feinde Gottes angeordnet. Saul scheiterte an seinem Ungehorsam in diesem Punkt. Wer Anordnungen Gottes kritisiert, muß sich allerdings darüber im klaren sein, daß er sich dadurch moralisch über Gott erhebt.

## Inhaltsverzeichnis

### 4.3 Biblische Geschichtsschreibung

*"Kein Zweifel, die religiös motivierte Geschichtsbetrachtung hat David über die Maßen bevorzugt und mit fremden Federn geschmückt; nicht nur im Zusammenhang mit der Goliath-Episode, sondern allgemein und überhaupt. Man kann sich sogar fragen, ob David ohne diese gravierenden 'Geschichtsfälschungen', die mangels anderer Quellen jahrhundertlang unser historisches Bild prägten, überhaupt jener berühmte König geworden wäre."*

Gersthofer bemüht hier ein paradigmatisches Vorverständnis. Ohne Begründung bezeichnet er Berichte, die nicht in sein Weltbild passen, als Geschichtsfälschungen.

*"Die christliche Überbewertung Davids dagegen, die sich gerade auf künstlerischem Sektor eindrucksvoll bestätigen läßt, hängt vor allem mit dessen Jahrhunderte später ausgeformten Bezügen zur Messias-Gestalt zusammen."*

Die christliche Bewertung Davids beruht zu einem großen Teil auf den Psalmen Davids, die von Gersthofer überhaupt nicht erwähnt werden. Sie beruht ferner auf seinem Gottvertrauen und auf dem Großmut Davids gegenüber Saul. Die Bereitschaft Davids, Schuld einzugestehen und glaubwürdig Buße zu tun, kann man in einer Gesellschaft, die den Bußtag abschafft, kaum überbewerten. Wenn Jesus am Kreuz einen Psalm Davids betet, kann man nicht von einem "später ausgeformten Bezug" sprechen.

## Inhaltsverzeichnis

### 4.4 Israel

*"Daß (Gesamt-)Israel überhaupt noch nicht als staatliche Einheit zu betrachten war - und es im Grunde auch niemals wurde ..."*

Diese These ist von ungeheurer politischer Tragweite. Sie bedeutet letztlich, daß der heutige Staat Israel keine Existenzberechtigung hat.

## Inhaltsverzeichnis

### 4.5 Der Apostel Paulus

*"Auf der anderen Seite bezeichnet sich Paulus stolz als zum Stamme Benjamin gehörig, ... So kann man dies lediglich als einen selbstbewußten Hinweis auf Herkunftsansprüche auffassen wie er ähnlich, aber im größeren Rahmen, mit dem Zitat 'aus dem Hause Davids' gegeben wurde."*

Paulus erinnert im Philipperbrief an seinen hohen gesellschaftlichen Rang. Gersthofer verschweigt, daß Paulus gesellschaftliche Ehren für unbedeutend hält im Vergleich zur Gemeinschaft mit dem auferstandenen Christus: "Aber was auch immer mir Gewinn war, das habe ich um Christi willen für Verlust gehalten; ja wirklich, ich halte auch alles für Verlust um der unübertrefflichen Größe der Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, willen, um dessentwillen ich alles eingebüßt habe und es für Dreck halte, damit ich Christus gewinne" (Phil 3:7-8).

## Inhaltsverzeichnis

### 4.6 König Saul

*"Nach der Darstellung der Bibel ging Saul - vom bösen Geist beherrscht - grundlos gegen den edelmütigen, tapferen, bescheidenen, schönen und allgemein beliebten David vor."*

Die Ursache der Tragik von König Saul liegt in seinem biographischen Bruch mit Gott. Ähnliche Bezüge beobachten wir heute in Deutschland, wie Emanuel Geibel sagt: "Glaube, dem die Tür versagt, kommt als Aberglaub' durchs Fenster, wo den Herrn ihr habt verjagt, kommen die Gespenster".

## Inhaltsverzeichnis

### 4.7 David und Goliath

*"... so erzählt uns der jüdische Geschichtsschreiber Josephus im Einklang mit dem AT, daß Saul auf Grund seiner Depressionen nach dem wegen seines Harfenspiels berühmten Knaben David schicken ließ. Dies dürfte aber ebenso Legende sein wie das andere Schlüsselerlebnis, der Kampf zwischen David und Goliath..."*

Die Einstufung biblischer Berichte als Legenden ist eine Folge paradigmatischer Vorentscheidungen.

*"Man muß aber nur die Bibel aufmerksamer lesen, um feststellen zu können, daß nicht nur David sondern auch ein gewisser Elchanan den Riesen Goliath erschlagen haben soll. Die Geschichte wird also zwei Mal erzählt."*

Hier liegt eine paradigmatische Vermutung vor. 1 Chron 20:5 berichtet, daß Elhanan Lahemi, den Bruder des Goliath, erschlug. Wahrscheinlich ist, daß der Text 2 Sam 21:19 verderbt ist und sich ursprünglich ebenfalls auf die Erschlagung Lahemis bezog. Es ist nicht haltbar, auf dieser Textstelle eine Theorie von einem "Double" Davids aufzubauen.

## Inhaltsverzeichnis

### 4.8 Die Kämpfe Davids

*"In Wirklichkeit war David ein Terrorist und Bandenführer der übelsten Sorte, der mit Raub, Mord, Erpressung, Hinterlist, Verrat etc. seine machtpolitischen Ziele verfolgte."*

Dieses Bild ist falsch. Terroristen verfassen keine Psalmen. Schuldlos war David nicht, aber nach allem, was wir von David wissen hatten bei ihm Gottes Ehre und das Wohl seines Volkes Priorität.

Diese Aussage von Gersthofer ist politisch äußerst gefährlich, gerade wegen der Wertschätzung der Juden für David. Die Aussage paßt in das Bild, das die Nationalsozialisten von den Juden gemalt haben und in die antizionistische Propaganda der Gegenwart.

## Inhaltsverzeichnis

### 4.9 David und Bathseba

*"Daß sich David auch später lästiger Ehemänner auf "bequeme" Art und Weise zu entledigen wußte, ist aus der Bibel am Beispiel Batschebas und ihres Gatten Urijas bekannt."*

Die Bibel berichtet ohne Beschönigung über den Ehebruch Davids und den Schreibtischmord an deren Mann. Dieser Bericht spricht für die Sachlichkeit der biblischen Berichterstattung. Die Bibel verurteilt den Ehebruch Davids, während unsere Gesellschaft dies nicht tut. Die Bibel verurteilt auch den indirekten Mord an Uria, während unsere Gesellschaft die Tötung von jährlich 300.000 ungeborenen Kindern nicht verurteilt. Die Verdächtigung, David hätte auch andere Ehemänner umgebracht, ist eine böswillige Unterstellung.

*"...aber solche Ehefrauen hatte David überall dort sitzen, wo er Verbindungen zu seinem Vorteil aufgebaut hatte."*

Diese Aussage ist nicht begründbar.

## Inhaltsverzeichnis

### 4.10 David und Jonathan

*"Zweifelhaft war auch David Verhältnis zu dem Saul-Sohn Jonathan. Der von der Bibel geschilderte Freundschaftsbund hatte nämlich einen rein sachlichen Hintergrund, bei dem es um Machtinteressen gegangen sein dürfte."*

Diese Deutung ist rein spekulativ und entspricht dem vorgefaßten Bild Gersthofers von David.

## Inhaltsverzeichnis

### 4.11 David und die Philister

*"Wie bedenkenlos David in der Wahl seiner Mittel sein konnte, zeigte sich auch darin, daß er nach seinem Zerwürfnis mit Saul ohne weiteres in das Lager der als Erzfeinde geschilderten Philister wechselte. In deren Augen wurde David als das eingeschätzt, was er wirklich war: Ein Söldnerführer, der seine Dienste dem am besten Zahlenden anbot."*

Auch diese Darstellung entspricht nicht der Wirklichkeit, sondern einem tendentiösen politischen Vorverständnis. David floh um sein Leben. Er hatte nichts und niemanden. Ergreifend schildert David seine Situation, als ihm die Gefangennahme durch die Philister drohte, in Psalmen: "... Von David... Als ihn die Philister zu Gat ergriffen" (Psalm 56:1). "Von David. Als er sich vor Abimelech wahnsinnig stellte und dieser ihn wegtrieb und er fortging" (Psalm 34:1)

*"Deswegen akzeptierte der Philisterkönig Achis von Gath den Israeliten David ohne Bedenken und gab ihm sogar ein Lehen im judäischen Gebirge, Ziklag."*

David war in einer verzweifelten Situation: "Und David dachte in seinem Herzen: Nun werde ich doch eines Tages durch die Hand Sauls umkommen! Es gibt nichts Besseres für mich, als eiligst in das Land der Philister zu entinnen. Dann wird Saul von mir ablassen, mich weiter im ganzen Gebiet Israels zu suchen. Und ich werde seiner Hand entinnen" (1 Sam 27:1)

## Inhaltsverzeichnis

### **5. Diskussion**

Adomeit

Fieber, Pavel

Gersthofen, Frank

Internationale Christliche Botschaft Jerusalem

Jaffin, Dr. David

Pimor, Avi

Witzenbacher, Kurt

Wolffsohn, Prof. Dr. Michael

Adomeit, Andreas, Internationale Christliche Botschaft Jerusalem

*Schreiben A.Adomeit vom 15.09.99: " ...herzlichen Dank für Ihren aufmerksamen Bericht über die öffentlichen Verlautbarungen im Programmheft des Badischen Staatstheaters bzgl. König David. Wir haben den im Internet unter [www.iavg.org/itex01.htm](http://www.iavg.org/itex01.htm) niedergelegten Text zur Kenntnis genommen. Aus unserer Sicht handelt es sich um eine bössartige Verleumdung des von GOTT geliebten und bevorzugten König Davids. Leider werden täglich eine Unzahl von Verfälschungen und Lügen über Israel und das jüdische Volk verbreitet. Der Widersacher Satan ist am Werk vor allem unter denen, die GOTT und sein Wort, die Bibel, nicht wahrhaben wollen. Wir versuchen nahezu täglich GOTTES Wahrheit diesem zerstörerischem Geist gegenüberzustellen. Jedoch sind wir aus zeitlichen und personellen Kapazitätsgründen nicht in der Lage, auf jede Lüge mit einer Stellungnahme zu reagieren. Wir sind in diesem Bereich sehr auf die ehrenamtliche Mitarbeit bibelgläubiger Christen angewiesen. Gerne übernehmen wir zitierfähige Stellungnahmen auch in unseren Publikationen..."*

Fieber, Generalintendant Pavel, Karlsruhe

*Schreiben H.Penner vom 12.08.99: "...anlässlich der Aufführung des Oratoriums "Saul" von G.F.Händel am 26.02.1999 gab das Badische Staatstheater Karlsruhe ein Programmheft heraus mit einem Artikel des stellvertr. Operndirektors Frank Gersthofen "Saul und David; Religiöse Legenden, historische Tatsachen und Vermutungen". Der Artikel zeigt eine deutliche antijudaistische und antichristliche Tendenz, die nicht unwidersprochen bleiben kann. Hierzu einige Anmerkungen:  
- Das Sein des einen Schöpfergottes, an den religiöse Juden und praktizierende Christen glauben, ist auch aus moderner naturwissenschaftlicher Sicht evident. "Ohne Gott ist alles erlaubt" hat Dostojewski gesagt.*

Dessen eingedenk wurde in die Präambel des Grundgesetzes der Begriff "Verantwortung vor Gott" aufgenommen. Der Artikel von Gersthofer enthält problematische Interpretationen der Bibel, die nicht nur den religiösen, sondern auch den rational denkenden Menschen verletzen.

- Das erste Gebot lautet, daß wir Gott an erster Stelle ehren und lieben sollen. Wenn unser Volk dieses Gebot befolgt hätte, hätte es weder einen Nationalsozialismus noch einen Zweiten Weltkrieg gegeben. Auch die Verantwortungsträger der Bundesrepublik Deutschland täten gut daran, sich an dieses Gebot zu erinnern.

- Wie der Autor selbst schreibt, ist der Artikel in der Absicht verfaßt, das Ansehen von König David herabzusetzen. Die Biographie der Könige Saul und David wird einseitig verzerrt und in etlichen Punkten gefälscht dargestellt. Sie erinnert in fataler Weise an nationalsozialistische Darstellungen der jüdischen Geschichte. Die Einstufung von David als räuberischen "Terroristen der übelsten Sorte" ist geeignet, den Judenhaß zu schüren.

- Die Juden sind Gottes auserwähltes Volk, nicht wegen moralischer Qualifikationen, sondern aufgrund der bedingungslosen Gnade Gottes. Gott ist der Herr der Geschichte und teilt seinem Volk Land zu. Bei seinem Besuch in Yad Vashem hatte Bundespräsident Richard von Weizsäcker in das Gästebuch das Bibelwort "Wer die Juden antastet, tastet Gottes Augapfel an" geschrieben. Die Nationalsozialisten sind an ihrem Vernichtungswillen gegenüber dem jüdischen Volk gescheitert. Aus dieser geschichtlichen Erfahrung sollten wir lernen.

- Es erregt Besorgnis, daß die Nazi-Parole "Die Juden sind unser Unglück" heute in abgewandelter Form in Deutschland wiederum zu vernehmen ist.

- Der Artikel erwähnt mit keinem Wort die Psalmen Davids, die in Jahrtausenden unzählige Menschen in schwierigen Lebenssituationen getröstet und ihnen Lebenssinn vermittelt haben. Als Jesus ans Kreuz genagelt wurde, betete er den ergreifenden Psalm Davids "Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?". G.F.Händel, dessen Oratorium Anlaß zu dem Artikel von Gersthofer bot, hat die Weise zu dem schönen Adventslied "Tochter Zion, freue dich" komponiert. Die zweite und die dritte Strophe dieses Liedes preisen Jesus mit "Hosianna, Davids Sohn!". Hilfesuchende Menschen redeten Jesus mit "Davids Sohn" an. Vor diesem Hintergrund empfindet man den Artikel als blasphemisch.

- Die Bibel schildert unverblümt die Schattenseiten des Charakters von David. Auch werden manche negative Taten des David ohne Kommentar und ohne Bewertung in der Bibel berichtet. David war jedoch fähig, Schuld zu erkennen, zu bekennen, zu lassen und zu hassen. Die Reue Davids war glaubwürdig und fand ihren Niederschlag in Bußpsalmen. Diese Haltung vermissen wir bei den ehemaligen Terroristen Arafat und Joschka Fischer, bei dem ehemaligen Stasi-Kollaborateur Manfred Stolpe sowie bei vielen anderen Verantwortungsträgern.

- David praktizierte in allen Lebenslagen ein ungebrochenes Vertrauen zu Gott. In jeder Situation war David darauf bedacht, Gott und dem Wohl seines Volkes zu dienen. Gersthofer läßt diesen Sachverhalt völlig außer Acht.

- Peinlich berühren die zahlreichen tendenziellen Mutmaßungen und Deutungen, die dem fachfremden Leser fälschlich als wissenschaftliche Erkenntnisse ausgegeben werden.

Es wäre sehr zu begrüßen, wenn das öffentlich-rechtliche Staatstheater seinen anspruchsvollen Besuchern seriösere Veröffentlichungen anbieten würde, als das Pamphlet von Gersthofer.

Die Angelegenheit ist von öffentlicher Bedeutung, insbesondere im Hinblick auf die deutsche Vergangenheitsbewältigung und gegenwärtige gesellschaftliche Entwicklungen und soll in der allgemein zugänglichen IAVG-Internet-Dokumentation "Meinungsprofil: Gersthofer, Frank" ([www.iavg.org/iavg85.htm](http://www.iavg.org/iavg85.htm)) erörtert werden. Für eine zitierfähige Stellungnahme wäre ich Ihnen sehr dankbar..."

*Schreiben P.Fieber/C.P.von Maldeghem vom 15.09.99: "... Ihre Einschätzung des Beitrages bzw. die daraus gezogenen Folgerungen teilen wir nicht..."*

*Schreiben H.Penner vom 16.09.99: "... Aus meiner Sicht ist in diesem Artikel die Darstellung von König David, der "in Wirklichkeit ein Terrorist und Bandenführer der übelsten Sorte war", wissenschaftlich nicht haltbar. Die antisemitische Tendenz des Artikels halte ich zudem für gefährlich. Nicht zu unterschätzende politische Kräfte, die heute wiederum den Boden für einen Holocaust vorbereiten, könnten durch diesen Artikel gestärkt werden und daraus folgende Schlußfolgerungen ziehen:*

- Die Flagge des Staates Israel mit dem Davidstern ist ein terroristisches Symbol.

- Die Juden haben das Land in Palästina geraubt.

- Jerusalem gehört nicht den Juden.

- Die Juden hindern den Frieden und sind unser Unglück.

Die weltweit mit weitem Abstand größte Zeitschrift sind "Die täglichen Losungen und Lehrtexte der Brüdergemeine", die im 269. Jahrgang in 44 Sprachen erscheinen. Gerade heute wird in den "Losungen" Psalm 119 zitiert: "Dein Wort ist ganz durchläutert, und dein Knecht hat es lieb". Kennen Sie außer David noch einen anderen Terroristen, der Psalmen dichtet? Passend ist auch das Losungswort vom vergangenen Mittwoch: "Was können die Weisen Weises lehren, wenn sie des Herrn Wort verwerfen?" (Jeremia).

Die Situation ist paradox. Die abendländische Kultur beruht auf der jüdisch-christlichen Tradition. Hierzu

gehört auch das Werk von Georg Friedrich Händel, von dem schließlich auch Ihr Haus lebt. Das Programmheft des Badischen Staatstheaters leistet einen Beitrag zur Zerstörung der Wurzeln unserer Kultur. Damit sägen Sie an dem Ast, auf dem Sie selbst sitzen..."

*Schreiben P.Fieber an S.Rosenberg (Jüdische Gemeinde) vom 17.09.99:* "... aufgrund der Proteste, die der Artikel von Frank Gersthofer im Programmheft zu SAUL hervorgerufen hat, schicke ich ihnen eine Auflistung der Zitate, die Frank Gersthofer benutzt hat. Herr Gersthofer ist von Hause aus Historiker, weit davon entfernt, antichristliche oder antisemitische oder antijudaistische Einstellungen zu haben. Ganz das Gegenteil ist der Fall.

Mich wundert allerdings, mit welcher Unkenntnis die Beschwerden an Sie herangetragen worden sind. Es ist doch historisch überhaupt nicht haltbar, daß die Psalmen Davids tatsächlich wörtliche Rede sind, wahrscheinlich sind sie Jahrhunderte später entstanden. Ich finde es wirklich erstaunlich, welcher Wind, gemacht wird wegen eines Artikels im Programmheft, der doch Hand und Fuß hat. Außerdem ist selbstverständlich das Staatstheater, auch wenn es mit öffentlichen Geldern finanziert ist, berechtigt, eigene Meinungen zu äußern. Dennoch lag es sicherlich nicht in unsere Absicht, die religiösen Gefühle irgendeines Menschen zu verletzen. Es muß aber gesagt werden, daß historische Tatsachen nicht einfach so abgetan werden können.

*Schreiben H.Penner vom 05.10.99:* "... ich erhielt Kenntnis von Ihrem Schreiben an Frau Rosenberg vom 17.09.99. Hierzu einige Bemerkungen:

Die These *"In Wirklichkeit war David ein Terrorist und Bandenführer der übelsten Sorte, der mit Raub, Mord, Erpressung, Hinterlist, Verrat etc. seine machtpolitischen Ziele verfolgte"* erzeugt ein Feindbild von den Juden:

- Die Juden sind mit Hinterlist in Palästina und in Jerusalem eingedrungen und haben den Palästinensern das Land weggenommen.
- Der Davidstern der israelischen Flagge ist ein Terroristen-Symbol.
- Die Juden sind Schuld daran, daß im Nahen Osten kein Frieden herrscht.

Herr Gersthofer betreibt Historik mit einem bestimmten paradigmatischen Vorverständnis. Es ist unwissenschaftlich, paradigmatische Vorverständnisse zu verabsolutieren. Es gibt keine absoluten "historischen Tatsachen". Der Historiker ist auf Zeugnisse und Zeugen angewiesen und muß deren Glaubwürdigkeit prüfen. Der Historiker wird diese Zeugnisse unterschiedlich bewerten in Abhängigkeit von seiner weltanschaulichen Grundposition, entweder als Materialist oder als ein an den Schöpfergott Glaubender.

Für viele Naturwissenschaftler ist das Sein Gottes evident. Der große jüdische Philosoph Martin Buber sagt: *"'Biblia', Bücher, ist der Name eines Buches, eines Buches, das aus vielen Büchern zusammengestellt ist. Es ist tatsächlich ein einziges Buch, weil ein Grundthema alle Geschichten und Lieder, Aussprüche und Prophezeihungen vereint, die es enthält. Das Thema der Bibel ist die konfrontierende Begegnung zwischen einer Gruppe von Menschen und dem Herrn der Welt im Verlauf der Geschichte, die Abfolge von Ereignissen, die sich auf dieser Erde abspielen... Seitdem dieses Buch in Erscheinung trat, wurde eine Generation nach der anderen mit diesem Buch konfrontiert. Jede Generation muß mit der Bibel auf ihre Weise kämpfen und mit ihr zurande kommen. Diese Generationen sind keineswegs willig, auf das zu hören, was dieses Buch zu sagen hat und dem zu gehorchen; sie sind oft wütend und aufsässig; nichtsdestoweniger ist die Beschäftigung mit diesem Buch Teil ihres Lebens, und sie begegnen ihm im Reich der Realität"*.

Die Annahme, daß die davidischen Psalmen von David stammen, ist historisch haltbar und naheliegend. Es wäre erforderlich, daß Sie Gründe für Ihre Zweifel an der Authentizität dieser Psalmen anführen..."

## Inhaltsverzeichnis

### Gersthofer, stellv. Operndirektor Frank, Karlsruhe

*Schreiben H.Penner vom 12.08.99:* "... Ihr Artikel "Saul und David; Religiöse Legenden, historische Tatsachen und Vermutungen" im Programmheft des Badischen Staatstheaters erfüllt mich mit Sorge. Während des Krieges führte mich mein täglicher Schulweg an einem Schaukasten mit der Zeitung "Der Stürmer" des berüchtigten NS-Gauleiters Julius Streicher vorbei. Auf jeder Nummer stand fettgedruckt: "Die Juden sind unser Unglück!". Ihre These *"In Wirklichkeit war David ein Terrorist und Bandenführer der übelsten Sorte, der mit Raub, Mord, Erpressung, Hinterlist, Verrat etc. seine machtpolitischen Ziele verfolgte"* hätte vermutlich im "Stürmer" Aufnahme gefunden.

In Deutschland ist eine neue Variante des Antijudaismus zu beobachten. (Die Bezeichnung "Antisemitismus" ist unzutreffend, weil auch die Araber Semiten sind). Die Erfahrungen im "Dritten Reich" haben gelehrt, daß wir wachsam sein müssen. Ich befürchte, daß Ihr Artikel dem Antijudaismus Vorschub leistet. Es sollte deshalb unbedingt diskutiert werden. Diesem Zweck dient die IAVG-Internet-Dokumentation "Meinungsprofil:

Gersthofer, Frank" ([www.iavg.org/iavg85.htm](http://www.iavg.org/iavg85.htm)) ..."

*Schreiben F.Gersthofer vom 09.09.99:* "... leider kann ich auf Ihre Argumentation betreffend meines Artikels über Saul und David im Programmheft des Badischen Staatstheaters nicht eingehen, da ich neben den vielen Aufgaben im Theater zur Zeit mit der Abfassung eines Artikels für das Programmheft 'Attila' beschäftigt bin, der sich mit der angeblich wichtigen Rolle des Papstes Leo bei der damaligen 'Rettung des Abendlandes' beschäftigt..."

*Schreiben H.Penner vom 17.09.99:* "...Sowohl bei Juden als auch bei Christen genießt der israelitische König David ein hohes Ansehen. Unzählige Menschen fanden in schwierigen Lebenssituationen Trost durch Psalm 23: "Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln". Georg Friedrich Händel hat die Melodie des wertvollen Adventsliedes "Tochter Zion, freue dich" komponiert. In diesem Lied wird Jesus als der Sohn Davids verehrt, wie auch im Neuen Testament. Wenn Sie diesen David im Programmheft des Badischen Staatstheaters als "*Terrorist und Bandenführer der übelsten Sorte, der mit Raub, Mord, Erpressung, Hinterlist, Verrat etc. seine machtpolitischen Ziele verfolgte*" bezeichnen, verletzen Sie die Empfindungen aller gläubigen Juden und Christen. Sie werden verstehen, daß diese Angelegenheit öffentlich diskutiert werden muß, weil Sie Ihre Meinung veröffentlicht haben. Diesem Zweck dient die IAVG-Internet-Dokumentation "Meinungsprofil: Gersthofer, Frank" ([www.iavg.org/iavg85.htm](http://www.iavg.org/iavg85.htm)), in der ich Ihr Schreiben zitiere. Die von den Nazis verfolgten Juden trugen den Davidstern. Der Davidstern ziert die Flagge des Staates Israel. Welche Schlußfolgerungen sind zu erwarten, wenn der Davidstern in Deutschland wiederum als Symbol des Terrorismus aufgefaßt wird? Ihr Artikel ist deshalb auch von politischer Brisanz. Ich bitte Sie um eine zitierfähige Stellungnahme zu diesem Sachverhalt..."

### Inhaltsverzeichnis

#### Internationale Christliche Botschaft Jerusalem

*Schreiben H.Penner vom 14.09.99:* "... beunruhigend sind die antijudaistischen Tendenzen in Deutschland. Ich möchte Sie in Kenntnis setzen von einem Aufsatz des stellvertretenden Operndirektors Karlsruhe, der im Programmheft des Staatstheaters anläßlich der Aufführung des Oratoriums "Saul" von G.F.Händel erschienen ist. Darin heißt es über König David: "*In Wirklichkeit war David ein Terrorist und Bandenführer der übelsten Sorte, der mit Raub, Mord, Erpressung, Hinterlist, Verrat etc. seine machtpolitischen Ziele verfolgte*". Der Aufsatz ist im Internet abrufbar unter "[www.iavg.org/itex01.htm](http://www.iavg.org/itex01.htm)". Für eine in der IAVG-Internet-Dokumentation [www.iavg.org/iavg85.htm](http://www.iavg.org/iavg85.htm) zitierfähige Stellungnahme wäre ich ihnen dankbar. Hilfreich wäre es, wenn auch ein israelischer Gelehrter zu diesem Aufsatz Stellung nehmen könnte..."

### Inhaltsverzeichnis

#### Jaffin, Dr. David, Ottobrunn

Schreiben D.Jaffin vom 08.10.99: "... Die Argumentation von Herrn Gersthofer stellt Jesus von Nazareth zutiefst in Frage und ist damit nicht nur judenfeindlich, sondern auch christusfeindlich. Jesus wurde ständig als der Sohn Davids bezeichnet und damit als Erfüllung der davidischen Tradition - Mörder und Terrorist? Und wer seine Geschichte genau liest, merkt ständig Parallelen und Erfüllungen. Der Herr, der Gott Israels, hat David von Samuel salben lassen nachdem Saul wegen Ungehorsams verworfen worden war. Saul versuchte mehrmals, David umzubringen. David mußte fliehen. Sauls krankhaftes und gefährliches Benehmen führte andere Menschen in die Gemeinschaft von David, der auch ein Kriegsheld war. Diese Menschen waren von verschiedener Herkunft, auch waren manche sicherlich nicht stubenrein - hat nicht der Sohn Davids, Jesus von Nazareth, Tischgemeinschaft gehalten mit solch Ausgestoßenen!? David kommt mehrmals in Versuchung, Saul umzubringen, aber er tut das nicht, so daß sogar Saul über ihn gesagt hat: "Du bist gerechter als ich, du hast mir Gutes erwiesen; ich aber habe dir Böses erwiesen ... wo ist jemand, der seinen Feind findet, und läßt ihn mit Frieden seinen Weg gehen?" (1. Sam. 24, 18 und 19). Hier ist auch eine klare Vordeutung auf Jesus, den Sohn Davids, der Feindesliebe predigte. David gilt in Israel mit Recht, trotz seiner großen Sünde, Ehebruch und Mord an Uria, als ihr größter König, der gläubige Psalmendichter, der Gerechte und Kämpfer. So eine total einseitige und damit verzerrte Darstellung, wie Herr Gersthofer liefert, ist für mich als gebürtigen Juden und gläubigen Christen, beleidigend..."

## Inhaltsverzeichnis

### Pimor, Botschafter Avi, Botschaft des Staates Israel, Bonn

*Schreiben H.Penner vom 13.09.99: "... Allerdings meine ich, auch bei Intellektuellen Anzeichen von Antijudaismus feststellen zu müssen. So hat das Badische Staatstheater Karlsruhe anlässlich der Aufführung des Oratoriums "Saul" von G.F.Händel ein Programmheft herausgegeben, in dem sich der Satz findet: "In Wirklichkeit war David ein Terrorist und Bandenführer der übelsten Sorte, der mit Raub, Mord, Erpressung, Hinterlist, Verrat etc. seine machtpolitischen Ziele verfolgte". Ich meine, daß diese Aussage die religiösen Gefühle sowohl von Juden als auch von Christen verletzt.*

*Der Aufsatz ist im Internet abrufbar unter [www.iavg.org/itex01.htm](http://www.iavg.org/itex01.htm). Für eine Stellungnahme wäre ich ihnen dankbar. Hilfreich wäre auch eine Stellungnahme von Fachleuten in Israel zu den historischen Aussagen des Artikels..."*

## Inhaltsverzeichnis

### Witzenbacher, Kurt, Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Karlsruhe

*Schreiben H.Penner vom 18.08.99: "...Mit Sorge beobachte ich in Deutschland in den Medien eine neue Form von Antijudaismus. (Der Ende des 19.Jahrhunderts geprägte Ausdruck "Antisemitismus" ist nicht korrekt, weil auch die Araber Semiten sind). Aus diesem Grunde sehe ich mich veranlaßt, zu einem Aufsatz von Herrn Frank Gersthofer Stellung zu nehmen, der im Programmheft des Badischen Staatstheaters anlässlich der Aufführung des Oratoriums "Saul" erschienen ist.*

*Ich füge die IAVG-Internet-Dokumentation "Meinungsprofil: Gersthofer, Frank" ([www.iavg.org/iavg85.htm](http://www.iavg.org/iavg85.htm)) bei. Für eine zitierfähige kritische Stellungnahme zu dieser Dokumentation wäre ich Ihnen dankbar..."*

*Schreiben K.Witzenbacher vom 14.09.99: "... Unser jüdisches Vorstandsmitglied Frau Solange Rosenberg hat in unserer letzten Vorstandssitzung mitgeteilt, sie werde ein Gespräch mit dem Generalintendanten Pavel Fieber suchen..."*

## Inhaltsverzeichnis

### Wolffsohn, Prof. Dr. Michael, Universität der Bundeswehr München

*Schreiben H.Penner vom 13.09.99: "... aus meiner Kindheit sind mir noch Menschen mit einem gelben Stern in Erinnerung. Mich beunruhigt eine neue Form von Antijudaismus in Deutschland. Wie der Rheinische Merkur mitteilte (10.09.99), hat der Sozialforscher Rainer Erb von der Universität Potsdam festgestellt, daß 'jeder dritte jugendliche Märker anfällig für antisemitische Parolen ist, am Rhein jeder zehnte'.*

*Allerdings meine ich, auch bei Intellektuellen Anzeichen von Antijudaismus feststellen zu müssen. So hat das Badische Staatstheater Karlsruhe anlässlich der Aufführung des Oratoriums "Saul" von G.F.Händel ein Programmheft herausgegeben, in dem sich der Satz findet: 'In Wirklichkeit war David ein Terrorist und Bandenführer der übelsten Sorte, der mit Raub, Mord, Erpressung, Hinterlist, Verrat etc. seine machtpolitischen Ziele verfolgte'. Ich meine, daß diese Aussage die religiösen Gefühle sowohl von Juden als auch von Christen verletzt.*

*Der Aufsatz ist im Internet abrufbar unter "[www.iavg.org/itex01.htm](http://www.iavg.org/itex01.htm)". Ich wäre Ihnen für eine in der IAVG-Internet-Dokumentation "[www.iavg.org/iavg85.htm](http://www.iavg.org/iavg85.htm)" zitierfähige Beurteilung der historischen Aussagen dieses Aufsatzes dankbar..."*

## Inhaltsverzeichnis